

Corona-Krise als Gewinn betrachtet

Ein Gespräch mit dem Weimarer Pianisten Daniel Heide, der am Samstag in Greiz gastiert

Ingo Eckardt

Greiz. Daniel Heide ist ein weltweit gefeierter Pianist, der am kommenden Samstag einen „Best of Beethoven“-Abend im Unteren Schloss in Greiz spielen wird. Um 18 Uhr startet der hochkarätige Klavierabend mit den bekanntesten Beethoven-Sonaten. Zu Corona-Zeiten musste eine Reihe zu Beethoven im Jubiläum 2020 leider ausfallen. Wir sprachen mit dem Pianisten.

Sie musizieren im beschaulichen Greiz – wie kam der Kontakt denn zustande?

Das ist schon sieben, acht Jahre her, dass ich zufällig zu Gast im Unteren Schloss war. Damals habe ich den Museumsdirektor Rainer Koch kennengelernt und aus diesem Kontakt ist eine Freundschaft geworden. Damals habe ich diese Location für mich entdeckt, die nur eine

Beethoven hat inhaltlich viel zu sagen

Daniel Heide Pianist

Stunde von meinem Heimatort Weimar entfernt liegt. Die Verbindung ist nie abgerissen und so freue ich mich, jetzt wieder in Greiz zu Gast sein zu können.

Sie sind ja für Ihre Liederabende mit wunderbaren Sängern bekannt, wie kam es denn dazu, dass Sie sich nun verstärkt dem Solo-Klavierspiel gewidmet haben?

Das war in gewisser Weise ein Produkt der Corona-Zeit. Für jeden Pianisten bleibt – unabhängig von seinen anderen Aufgaben – immer die Möglichkeit, sich noch einmal dem solistischen Spiel intensiver zu widmen. Jeder gut ausgebildete Klavierkünstler kann sich intensiv den Klavierwerken von Liszt oder Tschaikowsky widmen.

Ich wollte schon immer mal im Solobereich noch eine Schippe drauflegen, aber dazu braucht es Zeit. Man muss dafür wirklich viel üben. Insofern war die Corona-Krise mit viel Zeit für mich auch ein Gewinn. Ich hatte die Chance, jeden Tag von früh bis spät noch einmal die Grundlagen neu zu entdecken.

Wie kam es zur Idee der geplanten Konzertreihe in Greiz?

Die 32 Beethoven-Sonaten waren

für mich die Herausforderung. Davon hat man einige im Studium mal gespielt, es sind tolle und populäre Stücke darunter. Für Musikliebhaber ist das eine ganz besondere Freude, aber man findet auch das Ohr von weniger kenntnisreichen Musikfreunden mit Beethovens Klavierspiel und den notwendigen flinken Fingern.

Rainer Koch ist ein großer Kenner und Liebhaber von Klaviermusik – auch das hat „gematcht“ wie man heute sagt. Wir haben nach dem ersten Lockdown angefangen und wollten eine Konzertreihe begründen, was damals aber wegen des zweiten Lockdowns nicht möglich war. Es gab nur ein erstes Konzert. Mittlerweile habe ich sogar zwei CDs auf Basis dieser Sonaten-Pläne eingespielt und mein Konzert am Samstag in Greiz wird quasi zum „Release-Konzert“ der zweiten CD, die so bekannte Werke wie die

Mondscheinsonate, die Pastorale oder die Pathetique enthält. Einige Sätze aus diesen Sonaten Beethovens sind sehr bekannt, nicht nur bei echten Musikkennern.

Aber warum ausgerechnet Beethoven, es hätte doch auch Liszt oder Rachmaninow sein können. Was verbindet Sie mit dem Rockstar seiner Zeit?

Na ja, die Idee war wie erwähnt im ersten Lockdown 2020 entstanden. und Beethoven ist natürlich für jeden Pianisten etwas ganz Besonderes. Hans von Bülow bezeichnete dessen Werk mal treffenderweise als „Neues Testament der Pianisten“, während Johann Sebastian Bach dann wohl das „Alte Testament“ bildet.

Dass Beethovens Musik so lange Bestand hat und modern bleibt, macht ihn zu meiner Leibspeise, es ist ein „opus magnum“, weil es qua-

si menschliches Fühlen dokumentiert – es reicht von klangvoller Stille und Vergeistigtsein bis zu eruptiven Ausbrüchen, wo es kracht und prasselt – Beethoven ist einfach sehr eindrucksvoll. Er ist mir persönlich sehr nahe, in einer Mischung aus der nötigen Fingerfertigkeit und dem geistigen Gehalt – Beethoven hat inhaltlich viel zu sagen.

Bleiben Sie nach dem Konzert in Greiz oder geht es direkt zurück in die Heimat Weimar?

Ich mag Greiz sehr und es würde sich mal lohnen, hier eine Nacht zu bleiben. Aber ganz ehrlich: Ich bin viel unterwegs und froh, mal im eigenen Bett zu schlafen. Wenn ich in Barcelona oder London unterwegs bin, ist das einfach unmöglich. Dennoch bin ich sehr heimatverbunden, ich genieße es sehr, hier in Thüringen die verschiedenen Jahreszeiten zu erleben.



Als hochkarätigen künstlerischen Gast kann man am Samstag im Unteren Schloss in Greiz den weltweit geschätzten Pianisten Daniel Heide aus Weimar begrüßen – er spielt „Best of Beethoven“. AGENTUR